

Die Kombination Sackmann

von C. Eckhardt und F. Palaß-Hamburg.

Sämtliche Ideen sind in beiden Farben darstellbar. Diese heute so plausibel scheinende Erkenntnis ist noch nicht sehr alt. „Das Indische Problem“ unterscheidet bekanntlich Ideengebiete nach Farben, spricht betont von weißem und schwarzem Durchschnittspunkt. Diese Unterscheidung lag sehr nahe, weil alle Ideen zum weitaus größten Teil als Ideen im Angriff dargestellt werden. Dabei sind im direkten Kombinationsgebiet die weißen, im indirekten die schwarzen Figuren Träger der Idee.

Doch ist die Übertragung von Problemideen, deren Darstellung nur in einer bestimmten Farbe möglich schien, in die entgegengesetzte Farbe schon frühzeitig versucht worden. So wollte beispielsweise J. Möller 1909 die bekannten (damals nur schwarzen) Verstaltungen Grimshaws, Nowofnys usw. in die weiße Farbe übertragen. Doch ist er statt dessen in allen Beispielen seiner Studie „Zum weißen Durchschnittspunkt“ (D.W. 7. Nov. 1909) unbewußt zu Darstellungen der Antiformen der entsprechenden weißen Verstaltungen gelangt, während diese selbst lediglich in der Verführung blieben. — Hierher gehören auch die nach verkehrter Richtung hin unternommenen Versuche zur Darstellung des schwarzen Inders.

In einem ähnlichen Irrtum befand sich F. Sackmann hinsichtlich seiner Nr. I. Er glaubte, darin die römische Idee in die weiße Farbe übertragen zu haben. Indessen bleibt ein Römer, die zusammengesetzte Lenkung ein und derselben Figur, gleich in welcher Farbe, eine indirekte Kombination. Ein weißer Römer ist mithin eine indirekte Kombination in der Verteidigung, zusammengesetzte Lenkung einer weißen Figur durch Schwarz.

Doch ist Nr. I ein glücklicher Fund. Sie hat uns zwar nicht den weißen Römer gegeben, dafür aber eine andere wertvolle Kombination. Nachdem sich der schwarze Bauer auf g5 festgelaufen und der schwarze König c3 betreten hat, muß Weiß mit Dg1—c1 fortsetzen, worauf aber der schwarze König über b4 entweicht. Es gilt also, ihm dieses Feld zu verwehren (Hauptplan). Das dazu geeignete Mittel ist der Turm. Wird dieser auf kürzestem Wege herangeführt, (also nach Wegzug des weißen Königs von der e-Linie) durch (2.)Te7—e4, so ergibt sich ein Patt (ideegemäße Verführung!). Dieses Patt zu vermeiden, muß Sinn und Zweck eines Vorplans werden. Da der Turm im Verfolg des Hauptplans die vierte Reihe betreten muß, darf dies nur auf einem Felde geschehen, auf dem er sich einstellt. Dieses Feld ist d4. Um es rechtzeitig erreichen zu können, muß der Turm von seinem Standfeld auf die d-Linie versetzt werden (Vorplan!).

Wir sehen hier also den zusammengesetzten Hin-Zug einer weißen Figur: eine direkte Kombination im Angriff. Gegenüber der zusammengesetzten Hinlenkung einer schwarzen Figur (Römer) haben sich verkehrt: schwarz in weiß, indirekt in direkt, schädlich in nützlich. Nur die Initiative ist bei der gleichen Partei geblieben. Der schwarze Römer und die in Nr. I dargestellte Kombination Sackmanns sind gleicherweise Ideen im Angriff.

Die nachstehende Definition der Kombination Sackmanns ist geformt nach den von H. Rübesamen (Festschrift des Akademischen Schachklubs München, 1911, S. 316) und von F. Palitsch (Die Ablenkung, das Element der indirekten Kombination, 1917, S. 78) für den Römer geschaffenen Definitionen. — Sie lautet:

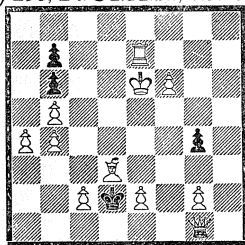
„Die Kombination Sackmann ist der zusammengesetzte Hinzug ein und derselben Figur, die im Lösungs- und Verführungsspiel analoge Bewegungen ausführt, wobei der im Lösungsspiel erreichte Nutzen dem Verführungsspiel fehlt.“

I. F. Sackmann

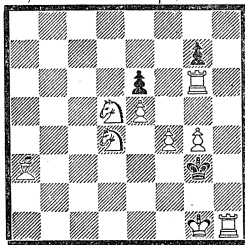
II. C. Eckhardt

III. C. Eckhardt

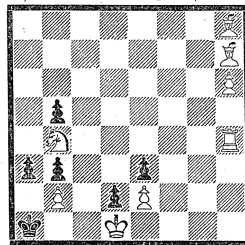
(V) 296, Dt. Schachbl., 4.9.1910 1074, Hamb. Corresp., 6.10.1929 995, Eclairer du Soir, 20.8.29



4♙ 11+4=15

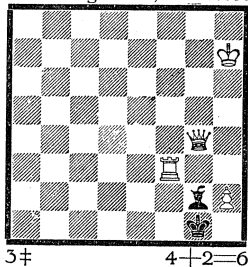


3♙ 9+3=12



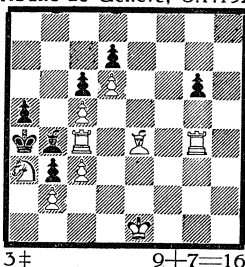
3♙ 8+6=14

IV. A. G. Thorén
Svenska Dagbladet, 23.10.1927



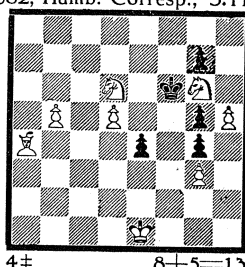
3+ 4+2=6

V. G. Renaud
Tribune de Genève, 3.7.1927



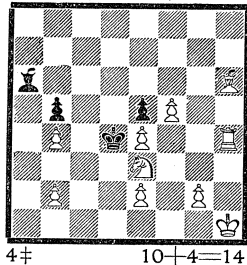
3+ 9+7=16

VI. C. Eckhardt
1082, Hamb. Corresp., 3.11.29



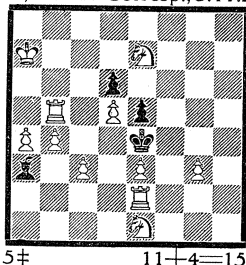
4+ 8+5=13

VII. G. Renaud
Tribune de Genève, 3.7.1927



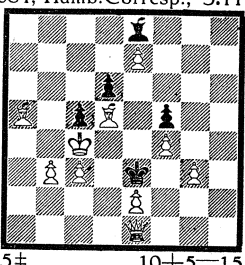
4+ 10+4=14

VIII. C. Eckhardt
1083, Hamb. Corresp., 3.11.29



5+ 11+4=15

IX. C. Eckhardt
1084, Hamb. Corresp., 3.11.29



5+ 10+5=15

Hatten wir es im Beispiel I mit dem Schlagtyp der Kombination zu tun, so zeigt uns II den variationsfähigeren Verstellungstyp. Schwarz hat nur den Zug Be6:d5, mit dem er sich das Fluchtfeld f4 frei macht. Der Hauptplan besteht also darin, mit dem La3 das Feld f4 wieder zu decken. Die ideegemäße Verführung 1.Lc1 scheitert aber daran, daß Weiß keine Möglichkeit hat, das entstandene Patt mit Erfolg aufzuheben. Der Läufer muß daher als Vorplan auf eine Parallele ziehen, auf der er mit der Deckung von f4 zugleich durch T-Verstellung das Patt wirkungsvoll aufhebt. Vom 2. Zuge an haben wir die bekannte Matfführung Andersens vor uns. Während sie im Linder durch kritischen Vorplanzug der zu verstellenden Figur eingeleitet wird, haben wir hier als Einleitung die Bewegung der Sperrfigur auf eine Parallel-Linie; genau wie beim Verstellungsromer der kritische Zug zu einem Grimshaw durch eine Vorplanlenkung des Sperrsteins ersetzt wird. Daß beide Vorplanmanöver gleichwertig sind, sagt schon J. Kohls bei Besprechung des Bruskischen Römers in der Festschrift des A. S. C. M., 1911, Seite 24.

III zeigt die Idee von II in Doppelsehung. Leider ist der Vorplanzug zweckunrein. Es fehlt die echte ideegemäße Verführung. Als Hauptplan ist die Erreichung einer offenen Reihe durch den Th4 anzusehen. Er muß auf die a-Linie gelangen können. Der Hauptplan kann aber erst nach geschehenem Vorplan zur Ausführung kommen. Einwandfrei wäre die Darstellung, wenn wir dem Brett eine 9. Reihe und eine i-Linie anfügen und den Turm nach i4 setzen könnten. Die ideegemäße Verführung wäre dann in Ti4—i9 einwandfrei vorhanden. Ein Ersatz ist jetzt lediglich in der Wahl einer falschen Parallelen zu finden.

Eine einwandfreie Darstellung des Themas enthält Schema 6 in Dr. Palis'sch' Abhandlung „Die logische Kombination“ (Ranneforth, Schach-Kalender, 1914, S. 36). Stellung: Ke1,Th7,Lg7,Sd2,Bh2 — Ka1,Ba2,a4,b2. — Lösung: 1.Th7—h3,2.Tc3,3.Tc1+.

IV gehört zum gleichen Typ und ist die (bisher) sparsamste Darstellung der Idee überhaupt.

V gehört auch zum Verstellungstyp, zeigt aber wie IV den schwarz-weißen Schnittpunkt. Hier kann von einer logischen Kombination überhaupt nicht mehr gesprochen werden, da jegliche ideegemäße Verführung fehlt, und Weiß nicht einmal die Möglichkeit der falschen Auswahl hat, wie in III.

Einen weiteren Typ, der dem Räumungsromer entspricht, haben wir in VI vor uns. Hauptplan ist hier die Erreichung der Diagonale c8—h3 durch den La4, um auf e6 den Sd6 in der Felderdeckung abzulösen. Die ideegemäße Verführung 1.b6,e3, 2.Ld7,e2, 3.Le6 scheitert am Patt. Der Vorplanzug 1.La4—d1 bewirkt nun, daß der Läufer die Diagonale auf einem Felde betrifft, auf dem er einen schwarzen Bauern wegräumt, sodaß ein anderer schwarzer

Bauer eine Zugmöglichkeit erhält. Bei Übertragung der Kombination Sackmann in die schwarze Farbe zeigt sich wiederum deutlich, daß I kein weißer Römer ist, sonst müßte die Rückübertragung einen schwarzen Römer ergeben. Der schwarze Sackmann als Idee in der Verteidigung wird jedem deutlich machen, daß die neue Kombination in ihrem Wesen vom Römer völlig verschieden ist.

VII ist der erste Versuch hierzu, der das Ziel aber nicht erreicht hat. Das äußere Bewegungsbild der Kombination ist freilich vorhanden; wo aber sind Haupt- und Vorplan? Schwarz kennt nur einen Plan: den Läufer auf e4 zu fesseln. Dazu gebraucht er allerdings zwei Züge. Die Zusammensetzung des Hinzuges darf aber beileibe nicht in der Zügezahl an sich, sondern muß in den Motiven gesucht werden. Sonst wäre z. B. jede zweizügige Drohung, in der ein und dieselbe Figur zwei im Winkel zueinander liegende Züge ausführt, eine Kombination Sackmann.

Ganz anders liegt die Sache in VIII. Schwarz kann sich gegen die weiße Drohung nur durch ein Schachgebot verteidigen: Hauptplan; 1.—,Lb4;2.—,Lc5+ schießert daran, daß der weiße König auf ein weißes Feld geht, und daß Matt im 4. Zuge erfolgt. Durch den Vorplanzug La3—c1 erreicht Schwarz, daß der Läufer sich mit dem Schachgebot zugleich fesselt und der weiße König wegen Pattfahrer nicht einfach ausweichen kann. Dadurch wird das Matt um einen weiteren Zug verzögert. Der Wesensunterschied dieser Kombination gegenüber dem schwarzen Römer offenbart sich nicht nur darin, daß hier eine direkte Kombination in der Verteidigung, dort eine indirekte Kombination im Angriff vorliegt, sondern auch darin, daß hier der 2. Zug zwei der gleichen Partei zugute kommende Effekte hat (Schachgebot und Fesselung), während beim Römer der eine Effekt, die Abwehr der Drohung, dem Verteidiger, der andere Effekt, das Auftreten einer neuartigen Schädigung, dem Angreifer von Nutzen ist.

IX endlich ist die erste Antiformdarstellung der Kombination. Schwarz kann sich wieder gegen die Drohung nur durch ein Schachgebot verteidigen. Es von seinem Standfeld aus durch 1.—,Lb5+ (ideegemäße Verführung) zu tun, ist für ihn nutzlos, da das Matt dann nach 2.K:b5,c4, schon im 3. Zuge erfolgt. Nach dem Vorplanzug 1.—,Lh5 könnte er durch 2.—,Lh5:e2+ das Matt um eine, die Problemforderung ganz erheblich übersteigende Zügezahl verzögern. Weiß muß also durch 2.Be8D+ die Rücknahme des Vorplanzuges erzwingen und dadurch die Kombination verhindern.

Eine Darstellung der Antiform des weißen Sackmann existiert noch nicht.

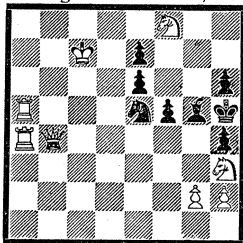
Lösungen. I: 1.Td7i,Bg2;2.Td4,Kc3;3.Dc1,K:d4;4.Bc3+. — II: 1.Le7i,B:d5;2.Lg5,K:g4;3.Lh6+. — III: 1.Tg4,Ba2(B:b2);2.Tg7(Tg6),K:d2(Kb1);3.Tg—a+. — IV: 1.Tf6i,Kh1(K:h2);2.Tg6i(Tf2);3.Dg1(D:g2)+. — V: 1.Td4i,Bg5;2.Td2,L:c3;3.L:c6+. — VI: 1.Ld1i,Be3;2.L:g4,Be2;3.Le6,Bg4;4.Se4+. — VII: 1.Kg1:(dr.2.Kf2,3.Lf8,4.Lc5+),Lb7(Lc8);2.Kf2,L:e4(L:f5);3.Tf4(B:f5+),B:f4(Be4);4.Lg7+. — VIII: 1.Tb8i,Lc1;2.Th8,L:e3+;3.T:e3+;4.Th2,Ke4(Be4);5.Te2(Sf5)+. Leider entfällt diese ideegemäße Verführung wegen 2.Tb4+. — IX: 1.Lc7i,Lh5;2.Be8D+,L:e8;3.L:d6,Lb5+;4.K:b5,Bc4;5.Lc5+.

Steigerungsformen und -möglichkeiten der Halbfesselung

von W. Usath in Gelsenkirchen. (Fortsetzung.)

Wann liegt eine Driftfesselung vor? Diese Frage findet zum Teil aus dem im vorigen Abschnitt Gesagten seine Beantwortung. Wie die von der Theorie geprägte Bezeichnung „Driftfesselung“ verrät, sind hier 3 (bei der Halbfesselung nur 2) indirekt gefesselte Steine die Träger des Vorwurfs, und es wird zu ihrer Darstellung logischerweise mindestens ein Zug mehr benötigt als bei der Halbfesselung. Diese beiden Faktoren, nämlich

XI. A. C. White-Litchfield
Pittsburgh Gaz. Times, 1918



„vollkommen“

der Mehraufwand eines Themasteins und die verlängerte Zügezahl, bereiten der „vollkommenen“ Darstellung wesentlich größere Schwierigkeiten. Bei dem Versuch der Zähmung des Trios hat schon mancher sonst an Kniffen nicht verlegener Aufbaupraktikant hoffnungslos abgebaut; es blieb eben nur beim Entwurf. In der Tat ist die Zahl der literarisch nachweisbaren Driftfesselungen, die ich gesichtet habe, verhältnismäßig klein. Nach den mir vorliegenden Diagrammen haben sich 14 Komponisten mit insgesamt 20 Aufgaben an ihrer Darstellung versucht, davon entfallen allein 9 Aufgaben auf die „Good Companions“, darunter auch das Urproblem (Nr. XI — siehe nebenstehend), das unsern allverehrten A. C. White zum Verfasser hat. Mit White ist der Leser gelegentlich der Definition der Halbfesselung bekannt geworden. In Deutschland hat man den Vorwurf, allerdings erst in neuester Zeit, auch auf-

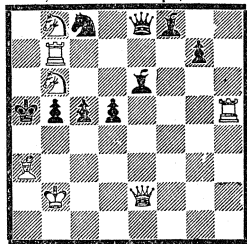
gegriffen und das, ich möchte behaupten, nicht um der Driftfesselung selbst willen. Den deutschen Problemkomponisten, besonders den Arbeiterschächern, diente die Driftfesselung meist nur als Mittel für die Treffpunktdarstellung. Man beachte z. B. des „Schwalbenei“ Nr. XVII. Daß sich gerade die Driftfesselung für den Aufbau eines dreifach gesetzten Treffpunktes eignet, ist ganz natürlich, wird doch die jeweilig übrigbleibende Figur automatisch durch die eintretende Fesselung unschädlich gemacht.

Es war mir ein Vergnügen, mich in jedes einzelne Stück der aufgestöberten Driftfesselungsaufgaben zu vertiefen, und ich muß sagen, daß fast alle „artige Kinder ihrer geistigen Väter“ waren; die artigen „Musterknaben“ zeigten alle durch die Bank eine ideale Entfaltung (Vollkommenheit) des in ihnen schlummernden Geistes (Vorwurfs). Einige waren aber durch Unterlassungssünden ihrer Väter „geistig zurückgeblieben“, ihnen fehlte die Voraussetzung zu ihrer vollen Entfaltung (teilweise verstümmelte Abspiele). Ein „störrischer Taugenichts“, der sich als unverbesserlich (unkorrekt) erwies, kam mir auch zu Gesicht. — Im großen und ganzen sind die Aufgaben konstruktiv verschiedenartig, der angewandte Mechanismus, mit dem die Unschädlichmachung der Themasteine vor Augen geführt wird, ist doch abwechslungsreich und weit vom Schablonenhaften entfernt.

Ich muß hier wiederholen, daß die Schwierigkeit der vollkommenen Darstellung einer Driftfesselung gegenüber der der Halbfesselung erheblich größer ist, die durch das Anbringen des Matts auf verschiedenen Feldern bedingt ist. Je mehr nun der Vorwurf gesteigert wird, umso mehr erhöht sich auch die Schwierigkeit der Darstellung. Schon die Darstellung mit nur 2 Abspielen ist ohne weiteres als mangelhaft anzusehen, gleichwohl kann eine solche Aufgabe verknüpft mit einem anderen nicht minder interessanten Gedanken — ich denke hier z. B. an den Treffpunkt — beim Lösen ebenso viel Freude auslösen. Die Beispiele, die nun folgen, bilden den Schluß dieses Abschnittes.

XII. V. Marin-Barcelona

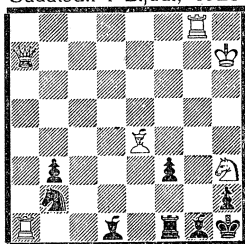
4. Pr., Good Comp., Mai 1924



3♙ 7+9=16
„vollkommen“

XIII. A. Mari-Genua

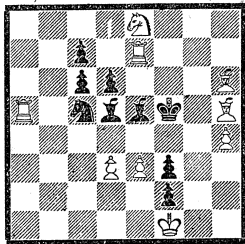
Sadatschi i Efjudi, 1928



3♙ 6+8=14
„vollkommen“

XIV. A. Ellerman-Buenos-Aires

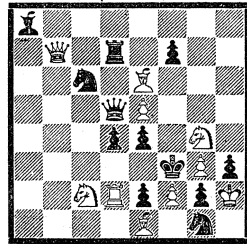
1. Pr., Westminster Gaz., 1919



3♙ 9+9=18
„vollkommen“

XV. Dr. M. Niemeijer-Rotterdam

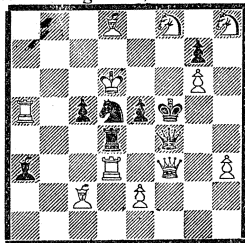
Good Companion, Mai 1924



3♙ 10+12=22
„vollkommen“

XVI. A. Mari-Genua

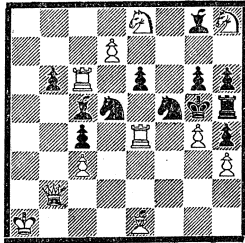
Chemn. Tageblatt, Dez. 1925



3♙ 11+8=19
nur 2 Fesselmatts!

XVII. A. Jakubzik-Gelsenkirchen

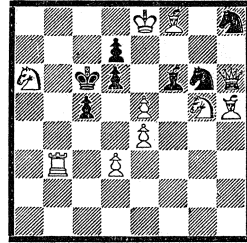
Dorm. Gen. Anz., 1929



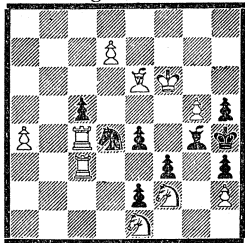
3♙ 11+12=23
3 Fesselmatts

XVIII. K. Harder-Essen

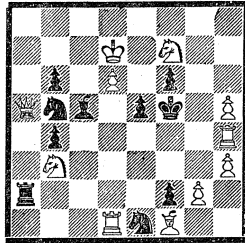
1. Pr. Int. Turn. d. Ost. Schachbd., 1928



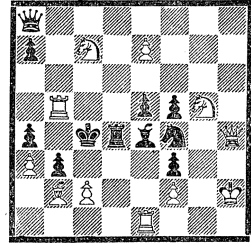
3♙ 10+7=17
„Treffpunkt“



3♙ 10+9=19
„Trefferpunkt“



3♙ 11+10=21
„Trefferpunkt“



3♙ 11+11=23
„Trefferpunkt“

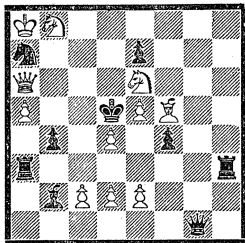
Lösungen. XI: 1.Dd4! Zugzwang! Sg4; 2.Dg4+; fg: Verbau 1.—, Sd3; 2.Dh4+; e-p Ver-nichtung, Lh4: Verbau. 1.—, Lf4; 2.Df4+; Sg4. 1.—, Lf6; 2.Dd1+ 1.—, f4; 2.Te5: Als erste seiner Art gleich mit dem richtigen „Schiff“. Opferfreudigkeit der D ohne Grenzen! — XII: 1.D d1 dr. 2.Lb4+ 3fache Linienöffnung als erste Parade; Drohung, Hineinziehungsoffer! — XIII: Königskerker im Eckfeld, Ökonomie, Abspiele interessant! 1.Df2! dr. Dg2+; Lf2+; Lf3+; Tf2; Sf2+; Lc2; Df3+; — XIV: 1.Lg5! Sd3+; 2.Sg7+ 1.—, Se6; 2.e4+; Zugzw. 1.—, Le4; 2.Sg7+ 1.—, Le6; 2.e4+; Nach XI. das älteste! Gleich schön! — XV: 1.Lf5! dr. K:S. 1.—, Se5+; 2.Sc 5!+ 1.—, De5; 2.Td3+; 1.—, e3; 2.Sf6. Lange Drohung! Kompakte Masse und doch beste Wirkung in Abwehr! — XVI: Schlüsse! naheliegend 1.Se6! Weißer K von 3 Seiten bedroht, Häsher immer rechtzeitig zur Stelle! — Vorsicht Hochspannung! Ein, Stück das seinesgleichen sucht! 1.—, c4+ 2.Ta3+; 1.—, e4+ 2.Df4+; 1.—, S+; 2.Td4+; 1.—, dr. 2.Dg4+. Leider nur 2 Fesselmatts! — XVII: Bortoluzzi diagnostizierte Hals- und Beinbruch! bei Ld2! Notverband auf c3 u. c4! Damit wohl alle Gefahr vorüber?! — Erster doppelter und zugleich 3fach gesehfter Trefferpunkt, neu für Trefferpunktfreunde! Schlüssel ganz von üblicher Art abweichend. D rückt in Stellung mit 1.Db5! Belagerungszustand! Lc5 gebannt an Brennpunkte! Feld e7 ist für alle Themasteine Trefferpunkt! 1.—, Ld4; 2.Td4: 1.—, Ld6; 2.Td6: 1.—, L~; Bd8D+ oder L d2+ 1.—, S~; 2.d8D+ oder Ld2+. — XVIII: Begleiterscheinung Trefferpunkt oder Drittelfesselung, eben wie man's auffaßt! Aufgabe sehr gut, aber in dem Sinne überholt, als die Anzahl der Thema-steine in Frage kommt. 1.Sf5 dr. lang 2.Sd4+ 1.—, Le5; 2.Lg4 1.—, Se5; 2.Bd4 1.—, Be5; 2.Lc5. — XIX: Freie Bahn dem Tüchtigen u. jeder am richtigen Fleck! Darum 1.d8S und damit Gefangennahme des S u. Lg4 — Figurenfang! Trefferpunktfreunde, der erste Treff mit 3 Themasteinen unter Ausnutzung des Zugzwangs! 1.—, S~; 2.STLB:S 1.—, e3; 2.Te3. 1.—, L~; 2.S(L):L. — XX: Auch hier Drittelfesselung im Rahmen des Trefferpunktes! Eine feine Arbeit des verstorbenen Komponisten. 1.Tdd4! Sd4+; 2.Tg4. 1.—, Ld4; 2.Lc4. 1.—, ed4+; 2.g3. — XXI: Drittelfesselungstrefferpunkt! Sauber ausgeführt! 1.Te3!, T od. Ld3+; 2.Sge6. 1.—, Sd3; 2.Sf 3:.

(Schluß folgt.)

12. Themafurnier der „Schwalbe“

Karsch-Thema

W. Karsch-Kiel
Schema



4♙ 11+9=20

1.Bd3!, Ta:d3; 2.e4+; B:e3 e.p.; 3. D:d3. 1.—, Th:d3; 2.c4+; B:c3 e.p.; 3.D:d3.

Thema: „Mehrfachsetzung des Trefferpunktmechanismus (mindestens zweifach) durch Hintereinanderschaltung.“ Für den Trefferpunkt gilt hier die von C. Eckhardt in Heft 12 der „Schwalbe“, Seite 135, gegebene Definition:

„Trefferpunkt ist die gleichzeitige Nutzung der Aufhebung der Wirkung von mindestens 2 Figuren auf das gleiche Feld.“

Der einfachste Fall ist der, daß nach Abwicklung des ersten Trefferpunktes der zweite in Szene gesetzt wird. Es ist aber noch eine interessante Möglichkeit vorhanden, nämlich die verschiedenen Trefferpunkte teilweise ineinander greifen zu lassen. Zur Erläuterung diene das nebenstehende Schema. Die Trefferpunkte sind d3 und d4. Der Schlüsselzug erzwingt Hinlenkung eines Verteidigers nach d3. Der zweite Zug erzwingt jedesmal die Verstellung des anderen Verteidigers von d3 und gleichzeitig die Verstellung eines Verteidigers von d4, worauf durch die endgültige Eroberung und Besetzung des Trefferpunktes d3 die Hinlenkung des zweiten Verteidigers nach Trefferpunkt d4 und

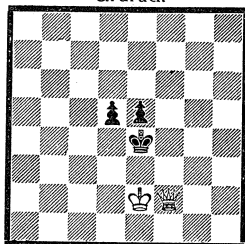
damit auch dessen endgültige Eroberung erfolgt. Das Schema ist leider nebenlössig durch 1.Bc4+ und 1.Bc4+.

Für die beste Darstellung steht ein Buchpreis (evtl. mehr) zur Verfügung. Es ist dies: „The Properties of Castling“, das A. C. White freundlichst zur Verfügung gestellt hat. Einsendungen bis 1. Mai 1930 an G. Fuhlendorf, Altona a/Elbe, Immermannstr. 1. Preisrichter: W. Karsch-Kiel und C. Eckhardt-Hamburg.

Probleme

Zu den Problemen: Achtung! Alle Lösungen an F. Palaß, Hamburg 22, Desenßstr. 25/1 senden! Probleme wie bisher an mich! — Prost Neujahr 1930! — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise nehmen die Nummern 869—898 teil, ebenso am Lösungsturnier die Nr. 869—898! Lösungsfrist 6 (resp. 7) Wochen nach Empfang des Heftes! Preisträger lösen! — Sind die Zwillinge 869 und 870 schon vorweggenommen? — Nr. 872 soll ein Beitrag zum D'O Bernard Thema sein. — Nr. 876 konkurrierte im FIDE-Turnier 1928. — Welche Idee birgt die Miniatur 878? — Wie lautet das Thema zu Nr. 879? — Und was sind die Themata von Nr. 885 und 886? — Wozu ist Nr. 888 ein Beitrag? — Wie lautet die Idee von Nr. 891? — Die Zwillinge 892 sind besonders schön und nicht zu schwer! — Nr. 893, 894 und 895 sind alle thematisch recht interessant, wer definiert die Ideen? — Und der Inhalt von der prächtigen 897? — Berichtigungen: F. Meisl schlägt für 708 als Korrektur vor: Sh5 nach h5. — In 786 ist Sa8 nach a5 zu setzen! — In 816 ist ein s.Bd7 zu ergänzen!

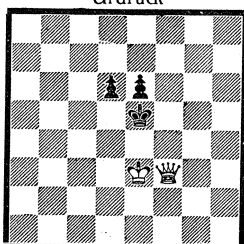
869. P. Keirans-Riga
Urdruck



2+3=5

Matt in 2 Zügen

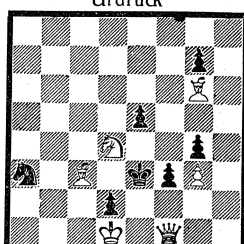
870. P. Keirans-Riga
Urdruck



2+3=5

Matt in 2 Zügen

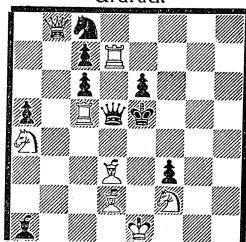
871. F. Fränkel-Straßburg
Urdruck



6+7=13

Matt in 2 Zügen

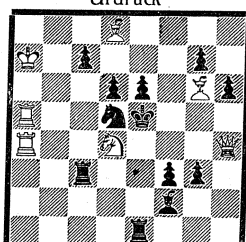
872. C. Schulz-Dorfmond
Urdruck



8+9=17

Matt in 2 Zügen

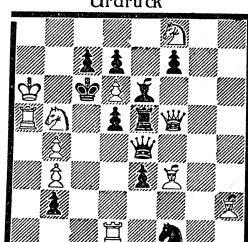
873. A.N.Lebedeff-Leningrad
Urdruck



7+12=19

Matt in 2 Zügen

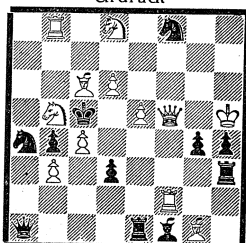
874. Dr. E. Pießcker-Hamburg
Urdruck



11+11=22

Matt in 2 Zügen

875. G. Cristoffanini-Genua
Urdruck



12+11=23

Matt in 2 Zügen

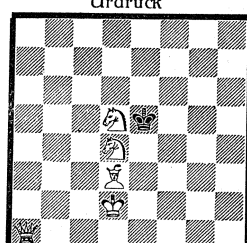
876. Dr.N.Kovács-Budapest
Urdruck



11+13=24

Matt in 2 Zügen

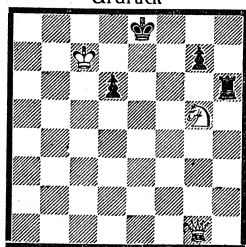
877. A.M.Broer-Rotterdam
Urdruck



5+1=6

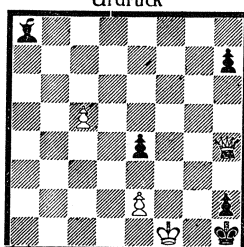
Matt in 3 Zügen

878. J. E. Granik-Odessa
Urdruck



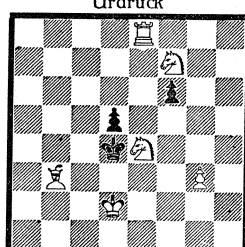
3+4=7
Matt in 3 Zügen

879. Rud. L'hermet-Schönebeck
Urdruck



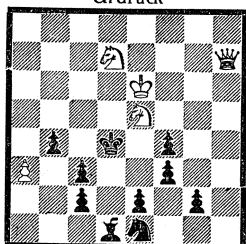
4+5=9
Matt in 3 Zügen

880. Dr. Seyferth-Bitterfeld
Urdruck



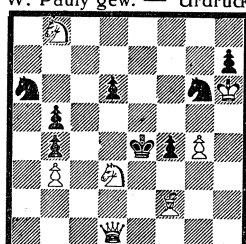
6+3=9
Matt in 3 Zügen

881. F. Berhausen-Wipperfurth
Urdruck



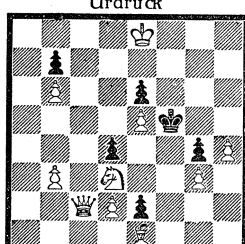
5+10=15
Matt in 3 Zügen

882. Dr. H. Bincer-Dessau
W. Pauly gew. — Urdruck



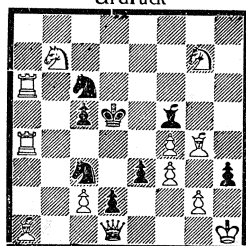
7+8=15
a) Matt in 3 Zügen
b) nach Schlüsselzug wieder: 3+.

883. Paul Köller-Rostock
Urdruck



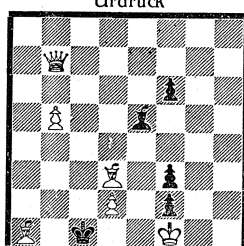
10+6=16
Matt in 3 Zügen

884. Chr. Delfs-Kiel
Urdruck



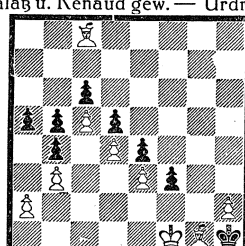
12+8=20
Matt in 3 Zügen

885. Fred. Lazard-Paris
Urdruck



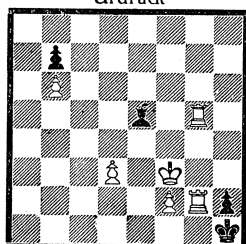
6+5=11
Matt in 4 Zügen

887. W. Heidenfeld-Berlin
Palas u. Renaud gew. — Urdruck



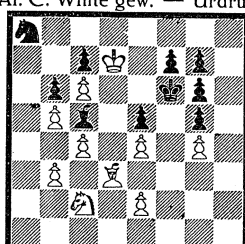
9+8=17
Matt in 4 Zügen

887. S. Herland-Bukarest
Urdruck



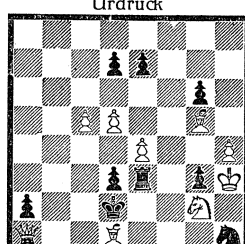
6+4=10
Matt in 5 Zügen

888. F. Palas-Hamburg
Al. C. White gew. — Urdruck



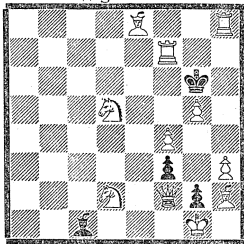
10+10=20
Matt in 9 Zügen

889. P. Wahlmark-Uppsala
Urdruck



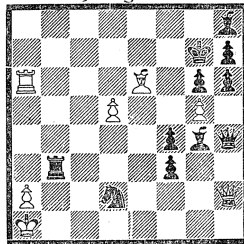
9+9=18
Selbstmatt in 2 Zügen

890. R. Svoboda-Prag
J. Hartong gew. — Urdruck



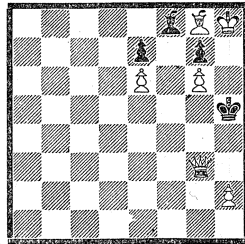
$11+4=15$
Selbstmatt in 3 Zügen

891. J. Gottfried-Lodz
Dr. F. Palitsch gew. — Urdruck



$7+11=18$
Selbstmatt in 4 Zügen

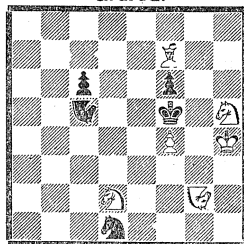
892. E. Hasselkus-Berlin
Urdruck



$6+4=10$
Selbstmatt in 5 Zügen
Zwilling: s.Kh6 statt h5: s5+!

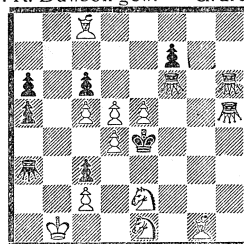
Märchenschach

893. F. M. Gordian-Odessa
Urdruck



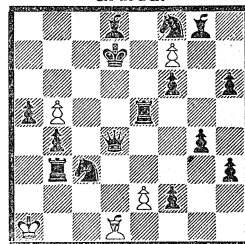
♞=Nachtreiter $6+5=11$
Matt in 2 Zügen

894. A. Volkmann-Münster
T. R. Dawson gew. — Urdruck



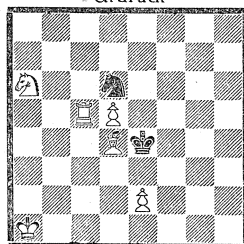
♞=Grashüpfer $13+7=20$
Matt in 2 Zügen

895. W. Krämer-Essen
Urdruck



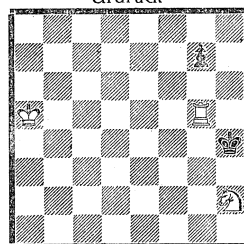
Längstzüger $5+15=20$
Selbstmatt in 3 Zügen

896. H. Kahl-Sandesneben
Urdruck



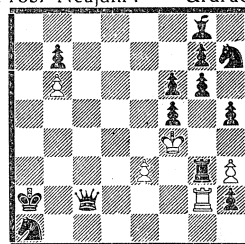
$6+2=8$
Hilfsmatt in 3 Zügen

897. W. Pauly u. G. Fuhlendorf
Urdruck



$3+2=5$
Hilfsmatt in 3 Zügen

898. O. Nagy u. J. Telkes-Budapest
Prost Neujahr! — Urdruck



Längstzüger $5+13=18$
Selbstmatt in 6 Zügen

Lösungsbesprechungen

Nr. 729 (Telkes): 1.D:g7. Auf der Hand liegender Zug (GK). 1.—,Sc4(d3,d1,a4);2.S de4(Sfe4,Dc7,Tg3)†. Sehr hübsche Zugwechselaufgabe (ES).

Nr. 730 (Olasz) 1.D:f4. Außer Mattwechseln 2 Mehrmatts: Kc3;2.Dc7† und K:d1;2.D d2†. Kann das Matt K:b1;2.D:f5† dem entsprechenden Saßmatt 2.Dd3† gegenüber als Mattveränderung gelten?

Nr. 731 (Goldschmiedt): 1.De5! Übergang zur Drohung. Schwieriger als die vorigen (GK). Können bei nur 3 Saßmatts 4 Mattveränderungen erfolgen? 1.Da5? scheitert an Sb5!

Nr. 732 (Goldschmiedt): 1.Dh3.

Nr. 733 (Schlégel): 1.Tf1.

Nr. 734 (Krämer): 1.Dg4. Der Lh2 ist nicht gar so verräterisch (GK).

Nr. 735 (Hertmann): 1.Dh4! Prächtig, durchaus verschiedene Matts, darunter 2 Echos. Unter 6 Änderungen 5 neue! Alles in allem das Werk eines Meisters. Aber es gibt nichts Vollkommenes! Die plumpe Nebenlösung 1.Dh6 vernichtet die ganze Schönheit (GK).

Nr. 736 (Hertmann): 1.Sd3! Schwer zu findender Schlüssel (GK). Auch eine Widmungs-aufgabe, mithin ebenfalls nebenlöslich: 1.B:h3.

Nr. 737 (Simansky): 1.Dh8!,Kd5(Sd7,Bd5,Kd7);2.Dh1(Da8,Dc8,De8)+. Bei dem bescheidenen Material recht verführungsreich (WHe).

Nr. 738 (Eckhardt u. Fuhlendorf): 1.Sf5, ermöglicht die Rochade und löst so in O-O-O+;2.Sfd6+ das Echspiel zum Saß Td8+;2.Sbd6+ aus. Leider nebenlöslich mit 1.Sc7(oder Se4)+,Kd8;2.Se6+. Rochadeprobleme, die Mode von 1929 (FM).

Nr. 739 (Delfs): 1.K:b8?Se5(EB). 1.Kb7, aber unlösbar nach B—a4. Ein weißer Ba4 genügt zur Korrektur.

Nr. 740 (Gevers): 1.Sf3?L:f3! 1.Ld7 bzw. Lc8(dr.2.T:e7+)?,Ld4! 1.Dc1?Kd4! Es geht nur 1.Db4! Eine sehr hübsche Leistung (GK). Schöne Zugwechselaufgabe (PJ).

Nr. 741 (Pedersen): 1.Sc4?S:e8! 1.Sd1?S:e8! 1.Sd3?Se6!! — 1.Sa4! Die Verführungen sind wohl das Beste an der Aufgabe. Larsen-Thema (EB).

Nr. 742 (Tuxen): 1.Lg2!dr.2.Lf1+. Ziemlich reichhaltig und schwierig (GK).

Nr. 743 (Hertmann): 1.Kc7!dr.2.Sd6+. Das Hauptspiel ist zweifellos die antikritische Verteidigung 1.—,Lc5;2.Te4+. Zuerst im Zweizüger dargestellt von F. Novejarque, 1919. Vgl. auch „Simple Two-Move Themes“ (1924), Diagramm B (p.XIII) und Nr. 100 F. Ebenso die Artikel „Der schwarze Antikritikus im Zweizüger“ von F. Palaß (Die Schwalbe, Mai 1925) und „Zwarte Snijpuntoverschrijdingen in Tweezetten“ von H. Weenink (De Probleemist, Aug.-Sept. 1929).

Nr. 744 (Speiser): Sehr verführerisch ist 1.S:c4, das aber wie alle anderen Züge des Springers außer dem Schlüssel an 1.—,T:g4 scheitert. Diese Verteidigung bestimmt den Schlüsselzug 1.S:d1!dr.2.Td4+. Dreifacher Valve bei Abzügen des S nach b6, d6 und d2 (vgl. hierzu Aufgabe Nr. 531/33). — Sehr schöne Abspiele entschädigen für den etwas brutalen Lösungszug (FM).

Nr. 745 (Gottfried): Angeregt durch Nr. 592. 1.Lf2 scheitert an Tc1+;2.D:c1+;Le3! Also: 1.Ld4! Gemischtfarbige Verbahnung. Zugwechsel. Nebenlöslich durch 1.Shg4 mit der Doppeldrohung 2.Le3 und Lh2+. Weißer Bg4!?

Nr. 746 (Lazard): Zugwechsel; Saß: 1.—,Bd7 zieht; 2.Sc6,3.D:d4+. Spiel: 1.Sb7!,B d5(Bd6);2.De3+(D:d6!),Kb4bzw.Kc4(Kc4);3.Db3(Dc5)+. Zierliche Kleinaufgabe mit Edomatt (GK). Sehr originell (AA).

Nr. 747 (Krijtenburg): 1.Sc3?Bf5;2.Lc4,Bc1S: 1.Sc5?Bc1S! — Also: 1.Sg5!Lg4(Be2);2.Lc4(Sf3+),Bf5(Kd5);3.Se6(L:e2)+. Treffpunkt auf e6 und Grimshaw-Verstellung auf f5. Vgl. „Kritische Züge in Treffpunktaufgaben“ von C. Eckhardt (Heft 18, Juni 1929). — Sehr fein (FM).

Nr. 748 (Kubbel): 1.Dc5!dr.2.S:e7+,K:f4;3.De3+. 1.—,Bg3!;2.Th4! 1.—,Sd4;2.Dc7+,K: d5;3.Be4+. Wie viele russische Arbeiten weniger anmutend als schwierig (GK).

Nr. 749 (Limbach): 1.Bd8S!(dr.2.Sb7+),Th7;2.Dd7! Nowofny-Verstellung. 1.—,Dh7;2. Db1 oder auch Dc2;3.Da2+ od. Sb7+ Verbahnung. 1.Dc2?,Da1!oder Dh2, aber nicht 1.—,Th2 (die Dame im Winkel von 0° verstellend); 2.Bd8S! — Hübsches Schnittpunktproblem (WHe). Unschöne Bauernstellung (MD). Sehr hübsch! (ES). Neudeutsche Aufgabe, deren Lösung nicht allzu schwer fällt. Die schwarze Bauernstellung wenig erfreulich, wenn auch bei dem Fehlen von 12 weißen Steinen theoretisch erspielbar (GK). Leicht, aber sehr nett (WHo). Sehr gute Aufgabe (vdB). Nach meinem Geschmack! (AA).

Nr. 750 (Hane): 1.Td8(dr.2.Sb7+),Kc5(d5);2.Da5+;3.Le4+,Sc4+. Bei 1.—,Kd5 geht auch 2.Le4+ usw. 1.—,Be4;2.S:e4+;Ke5;3.Da5+! 1.—,B:d6;2.L:a6(od.f1)+,Kc5(e4);3.D:d6(d3)+. 1.—,Sf6;2.Le4+,Kc5;3.D:f2+, 1.—,Sc3;2.Dc3+!,K:c3(e3);2.Se4(c4)+. 1.—,Sb4(c1);2.Dc3+ oder auch Db4+ usw. 1.—,Se3;2.D:e3+!(Tc8?;3.Be4!),B:e3(K:e3,Kd5,Kc3);3.Se4(Sc4,Le4,Se4 oder auch Tc8)+. Ein Schlager! Sehr fein und nicht leicht! (FM). Ausgezeichnet! (ES). Schwer und vielseitig (MD). Schönes Variantenproblem (GF). Arbeitet mit doppelter Batterie, aber ein trefflich gelungenes Stückchen (HK). Großartig (WH). — Versuche wie 1.Le4+,Kc 5;2.T:a6 und 1.L:a6+,Kc5;2.Sc4 scheitern an Th3+, was von einigen Lösern übersehen wurde.

Nr. 751 (Kahane): 1.Df2?,Tf3! 1.S:e4+?!,T:e4!;2.L:d2+,Td3+! 1.—,Sf5(dr.2.Df4+),Sd3; 2.Sd6!,Tf3;3.S:e4+. Ebenso wie in Nr. 554 werden 6 Verteidiger eines Treffpunktes (e4) unschädlich gemacht. Hier durch Weglenkung, Verstellung und Fesselung. 1.—,Lc7;2.D:c7. 1.—,Tg5;2.D:g3,B:g3;3.Bh4+. 1.—,Tf3(Be5);2.D:e5 usw. Einwelliger Treffpunkt (s. Heft 4, S. 29–31). Eine hervorragende Aufgabe, deren Lösung aber wohl weniger Mühe macht als die mancher kombinationsschwachen Aufgabe (GK). Ganz famos! (ES). Als Treffpunkt würde ich das nicht bezeichnen. M. E. werden 2 Halbfesslungen in 2 Fesselungen verwandelt (Schetelich). Feine Strategie (vdB). Ein Prachtsstück! (AA).

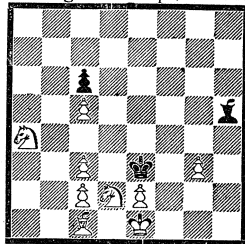
Nr. 752 (Hartlog): 1.Ld4+?;Kd6;2.Tf4,Bc3!(K:e7,Be5?;3.Lc5+ und 4.Tf8 bzw. Tf6+). 1. L:e3?;Bc3!(Kd6?;2.Lc5+;Ke5;2.Be4;4.Sg6+). — 1.Bb5!,Ba2;2.La3,Bc3;3.Tb4,Kd6;4.Te4+. 1.—, Bc3;2.Ta4,Ba2;3.Lb4,~4.Ld6+. Ein Doppel-Inder, recht gefällig (FM). Ob das neu ist, ist

fraglich (FSch). Hübsche Verbindung von LT und TL-Verstellung; es wäre sehr schade, wenn die Aufgabe vorweggenommen wäre (GK). Einfach und schlicht (HK). Ein raffinierter Inder (MD). Sehr reizvoll und tief! (FS). Loveday. Recht hübsch! (ES). Sehr gut (WH).

Nr. 753 (Palasch u. Renaud): 1.Sb7?, Bh5. Jetzt fehlt ein Tempozug, etwa La6—c8. Der La6 ist eingesperrt und Weiß in Zugzwang. 2.Bg3? ist kein passender Tempozug wegen 2.—, Bh4 (nicht etwa Bg4 wegen 3.B:g4, Bd5; 4.Sc5+). Also: 1.Lc8, Bh5; 2.Sb7, Bh4! Jetzt hat Weiß einen Tempozug zur Verfügung, da der Läufer, der im Verführungsspiel kritisch eingesperrt wurde, sich mit dem Schlüsselzuge antikritisch befreit hat. 3.Ld7, Bd5; 4.Sc5+.

Nr. 754 (Renaud u. Palasch): 1.Sb1?, Bf5! (nicht B:g5 wegen 2.Lf8, Bc5; 3.L:c5, Bd3; 4.Sc5+) und Weiß ist in Zugnot. — 1.Tc1!, Bf5; 2.Sb1, B:g4! (Bf4; 3.B:f4); 3.Tc2!, Bd3; 4.Sc3+. Die orthogonale Darstellung desselben Themas, das in Nr. 753 diagonal gezeigt wird: weißer Anti-Seeberger. Die erste Darstellung dieser auf Grund gemeinsamer theoretischer Arbeiten von den Verfassern gefundenen neuen Idee erschien am 7. Juli 1929 im „Hamburgischer Correspondent“. — Mobilmachung einer weißen Figur zur Verhütung späterer Zugnot (BZ). Nicht so leicht, wie es scheint (FS). Wartezugaufgaben (ES). Anti-Seeberger, L und T dürfen nicht eingesperrt sein (GF). Behandeln das moderne Thema: Seeberger (WKI). Tempospiel-Aufgaben mit Figuren, die beim Matt nicht eingreifen — gut und gefällig (FM). Anti-Seeberger (HK, PS).

753a. G. Renaud u. F. Palasch
Hamburg. Corres., 1.9.1929



siehe Text. 4+ 9+3=12

Beide Aufgaben zeigen antikritische Züge gegen die Seebergersche Einsperrung (PJ). Welche Aufgabe besser ist, scheint Geschmacksache: bei 753 ist die Stellung schöner, bei 754 kommt die Idee vielleicht besser zum Ausdruck (GK). Mögen vom theoretischen Standpunkt ja ganz wertvoll sein. Schön ist aber was anderes! (W. Karsch). Nebenstehend eine bedeutend sparsamere Fassung, Nr. 753a: 1.La3, Lg4; 2.Sb2, L:e2; 3.Lb4, 4.Sd1 bzw. Sc4+. 1.Sb2?, L:e2!

Nr. 755 (Krämer): beabsichtigt war 1.Th1(dr.2.Td1, 3.T:d3+), La6; 2.Td1, Db5; 3.Tc2. 4.D:e5+ bzw. L:b2+. Aber schon dieses Themaspiel läßt sich abkürzen mit 2.Te1 und 3.Te4+. Völlig verunglückt. Unzählige Schlüsselzüge, darunter sämtliche Züge des Th5 führen zum Matt, z. T. wie 1.Th8 in bereits 3 Zügen. Nur einige Möglichkeiten aus der reichen Fülle: 1.Lg6, 2.D:e5+, 3.T:e5; 1.L:d3(dr.2.Lg6+), L:d3; 2.T:e5 usw.; 1.L:g4 usw.; 1.Df6dr.2.Df6+; 1.S:c4, K:c4; 2.Ld5+; 1.—, Kd5; 2.D:b7+; 1.—, De7; 2.Sb6 usw.; sogar 1.B:e5, De6; 2.D:g4 usw. 1.—, Db8!; 2.Ld6!, Dg8; 3.D:g8 usw. — Sollte eine Darstellung des Renaud-Themas werden. Man kann wohl kaum sagen, daß sie zu spät zum Turnier fertig geworden sei.

Nr. 756 (Schör): Die starken Drohungen 1.—, S:e7, 1.—, T:c2 legen den Schlüsselzug so sehr nahe, daß viele Löser das Hauptspiel garnicht fanden, zumal es sich leider auch umgehen läßt. 1.Td5(dr.2.Lf2), Ta4; 2.Lf2, Db4; 3.Td1 u. 4.Te1+ bzw. S:d6+. Renaud-Thema: Turton-Verdoppelung als Idee in der Verteidigung, mit Seeberger-Schädigung (s. Heft 21). 1.—, D:e8; 2.B:e8S (aber auch B:e8D, S:e7; 3.Df7!); 3.S:d6, Sf6 bzw. T:d4+. — Das Hauptspiel läßt sich umgehen mit: 2.Ld2(dr.3.T:d4+, 4.Te3+), Db4(D:e8); 3.Lb4(B:e8S), während aber 2.Lc3 nur an 2.—, Bf2!(B:c3; 3.S:g8); 3.L:d4, Bf1S scheitert. Auf 1.Lf2? genügt 1.—, Bd5 nicht wegen 2.K:g8!, D:e8+; 3.B:e8S; es wird aber widerlegt durch 1.—, S:e7. In der Variante 1.Td5, Ba4 geht neben 2.Lf2 auch 2.Ld2. Schade! Trösten wir uns mit der prächtigen Nr. 668 von demselben Verfasser (Lösung S. 322).

Nr. 757 (Dr. Kraemer): 1.La1!, L:g7; 2.Tb1+, Lb2; 3.Sc4, Bg1+. Weiß-schwarze Bahnung mit Flächenfreihaltung (1.Lb6? 1.Lc3). Hübsch (HK). Spießindig (MD). Sehr gefällig (PJ). Leicht und gefällig (FM). Gefälliger Schlüssel (vdB).

Nr. 758 (Koers): Zugwechsel mit Saßmatthäufung (14). 1.Sh4!, Ke3; 2.Df3+, K:d2. 3.De3+, K:e3+. Schwer und schön (GF). Dies Stück hat uns lange genarrt (HK). Hübsch (ES). Ein echter Koers! Alles, was man sieht, ist F.M.; alles überraschend (FM). Eine schöne Fata Morgana (FS).

Nr. 759 (Meisl): Die Autorlösung 1.Ba8L, 2.Da7, 3.Lad5+, 4.Lc6+, 5.L:a4, B:a3+ wurde von einigen Lösern als Nebenlösung angesprochen, weil der Sb8 überflüssig erscheint. Nebenlösungen sind: 1.Ba8D, 2.Lf3, 3.Dd6, e3(b4); 4.Ld7(D:a4), b4(e3); 5.L:a4(Dac6), B:a3+, sowie 1.a8D, 2.Dd6, 3.Dac6, Lb5; 4.Sc3! (nicht 2.Dac6, 3.Da6+, Lb5, 4.Dab6 wegen La4! oder bei Verbleib einer Dame auf der a-Linie 4.—, B:a3+; 5.D:a3).

Nr. 760 (Kovács): 1.La7!, 2.Da2+, 3.Td2+, 4.Sdc6, 5.Db3, 6.Kb5, 7.Ka6, B:c3; 8.Db7+, Tc6+. Recht nett (GF). Sehr schön (ES).

Nr. 761 (Sommer): Nach Absicht des Verfassers setzt Weiß in 0 Zügen matt durch Th1—f1, womit er die Rochade vollendet. Rückspiel: Ke1—g1, ed:h4—h5, f:h2—h4, g6:Lf5!, Lh3—f5, f7—f6; Lf1:h3!, h4—h3; g2:Lf3. Mit diesem Zuge könnte Weiß noch ein Tempo warten,

auch konnte er schon vorher mit Lg2:h3 ein Tempo verschwenden, denn Schwarz hat noch h5—h4. Weiter darf der Bauer aber wegen Aussperrung des Th8 nicht zurück. Doppelte Darstellung verschiedener L-Blockung: Der Doppelschritt des K hält f1 und der des h-Bauern das Feld h3 für den L frei. Die Bewegungen der beiden h-Bauern aber ergeben, genau besehen, einen Räumungslovd. Bei a7:b6? geht die Stellung links unten nicht aufzulösen; hier muß a4:b3 geschehen sein (B. Sommer). Der Verfasser erspielt die Stellung in 46 Zügen und zeigt damit die Möglichkeit von Ke1—g1 als letztem Zug des Weißen. Was aber soll bewiesen werden? Daß Weiß zuletzt Ke1—g1 gezogen haben kann oder gezogen haben muß? — V. Onitiu zeigt in einer ebenfalls 46zügen Beweispartie, die mit dem Zuge h4—h5 endet und in der Weiß im 17. Zuge sogar lang rochiert, daß der letzte Zug des Weißen nicht Ke1—g1 gewesen zu sein braucht: 1.Sc3,Sf6;2.Se4,Sd5;3.Sf6,gf;4.Sh3,Lh6;5.Sg1,Kf8;6.Sh3,Kg7;7.Sg1,Kg6;8.Sh3,Kf5;9.Sg1,Dg8;10.Sh3,Dg1;11.Sg1,Dc3;12.bc,Ke5;13.Sh3,Kd6;14.La3+;Kc6;15.Db1,Le3;16.Db4,Tg8;17.O-O-O!!;Tg5;18.Kb2,Se6;19.Kb3,Sc5+;20.Kc4,Sb3;21.Kd3,Sb6;22.Dh4,Ta5;23.Ld6,Kb5;24.Lf4,Ka4;25.ab+;Ka3;26.Tb1,Ka2;27.Tb2+,Ka1;28.Ld6,Ta2;29.La3,Ba5;30.Bb4,Ba4;31.Dc4,Ta7;32.Db3,ab;33.Sf4,Ta4;34.Bh4,Se8;35.Ke4,Lb6;36.Kf3,La5;37.Kg3,Bb6;38.Kh2,Lb7;39.Kg1,Lf3;40.gf,Bh6;41.Lh3,Bh5;42.Le6,fe;43.Sh5,Be5;44.Sf4,Be4;45.Sd3,ed;46.Bh5—h5! (VO). Hiermit ist m. E. bewiesen, daß die Aufgabe nicht korrekt ist. Auch H. Kahl besfreit ihre Richtigkeit. V. Onitiu schreibt weiter: Zum Glück läßt sich aber die Aufgabe leicht verbessern. Man braucht nur den schw. Bd3 nach d4 und den w. Bh5 nach h4 zu versetzen: dann kann der letzte Zug nur Ke1—g1 gewesen sein.

Nr. 762 (Jordan): 1.La2(dr.2,Nf7+). 1.Lb3? scheitert an Te7 wegen Verstellung des Na1(Nd7+), 1.Lc4? an Te5(Nb2 kein Matt). 1.Ld5 sollte an Lc3 wegen Verstellung des Nb1 scheitern; doch erfolgt Matt durch Doppelschach 2.Td7+. Die Aufgabe hat noch eine weitere Nebenlösung: 1.Ne7(dr.2,Nf2+ od. 2.Td7+),Te7;2.Nd7+. 1.Le6? scheitert an Sg6!

Nr. 763 (Kniest): Autorlösung: 1.Tb8,Bb4;2.Gg8,Gb1;3.Ga8,Gb5+. Mehrfach nebenlösig: 1.Tb8,Gc8;2.Le1,Gaa8;3.Gc4,Gb5+ u. 2.Lb4,Gc4;3.Le1,Gb5+. 1.Tb8,Gb1;2.Gc4,B:c4+;3.Ka8,Ga6+. 1.Tb8,Gc4;2.Ka8,Ga3;3.Bc6,Ga6+. 1.Kc6,Kc6;2.Gc4,B:c4;3.Le1,Gb5+. 1.Le1,Kc7;2.Tb8,Kd7;3.Gc4,Gb5+. Zu dieser Auswahl noch ein Cook in 2 Zügen! 1.Lc3,Gc4;2.Tb8,Gb5+.

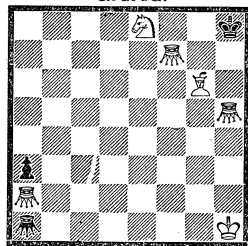
Nr. 764 (de Boer): Versuche wie 1.Tb2,Tc1;2.Tc2,Lh3?;3.Th2 glücken nicht, weil der L-Zug über 5 Felder $5 \times \sqrt{2} = 7,07$ etwas länger ist als der T-Zug über 7. 1.Teb1!,Tc1;2.Ta1+!,Ta1;3.Tg6,Ta6;4.Tg1,Th6+. Ganz ausgezeichnet (WH). Wißig (WHe). Wurde von vielen für unlösbar gehalten!

Nr. 765 (Fox): 1.Se6!,Gh7!(Gd7;2.G:d7 patt); 2.Gd7,Gf5! (Gc7;3.Sd4,Gc7;4.Gd3 patt); 3.Sg7(Sd4?,Gh7?;4.Gd3 patt, aber 3.—,Gc8!;4.Gd3,Gh8),Gc8! (Gh7;4.G:h7 patt); 4.Gh7,Gh8;5.K:h8 patt. Der Versuch 1.G:h5,Gh7;2.G:h7,Bh5;5.Kh8(Gf7;4.Sf5+;5.Se7+;6.Gd7 patt), K h6;4.Sf5+;Kg6;5.Kg8 bringt kein Patt, weil Sf5 nicht gedeckt ist, da sich mit K:f5 das Wirkungsfeld des Gh7 nach e4 verlegt. — Sehr gut (GK).

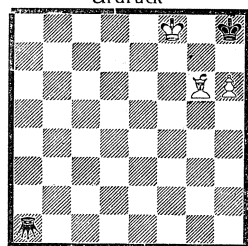
Nr. 766 (Guttmann): Beabsichtigt ist die Darstellung eines Treppenaufstiegs wie in 563,

welche die Anregung gab: 1.Lb1!,Gc1;2.Lc2,Gc3;3.Ld3,Gc3;4.Le4,Gc5;5.Lf5,Gg5;6.Lg6,Gg7;7.Lh7+ (aber auch 7.Gbh7+). Leider läßt sich die Lösung um 2 Züge kürzen: 1.Lb1,Gc1;2.Kf7!,Ga1;3.Gg7,Gc1;4.Kg8,Ga1;5.Gha1+. V. Onitiu schreibt über seine beiden Verbesserungsvorschläge (nebenstehende 766a und b): Die erste Stellung ist ein wenig überladen, dafür aber auch schwieriger zu lösen und bewahrt vollkommen die

766a. V. Onitiu-Bukarest
Urdruck



766b. V. Onitiu
Urdruck



Absicht des Verfassers: 7.Lh7+, da 7.Gh7+? nun an Kg8! scheitern würde. Die Miniatur-Stellung ist äußerst sparsam, aber der Mattzug (7.B:g7+) weniger schön. Immerhin ist diese Stellung insoweit interessant, als sie ohne Ga1 ein bekanntes Remis-Endspiel darstellt, das nun durch den schwarzen Ga1 in ein Gewinn-Endspiel für Weiß verwandelt wird.

Nr. 767 (Pimenoff u. Umnoff): 1.Sa5 (vdB, WH, JPJ, GK, DrS, ES, MS, PJ, JK). — **767a** (Gulajeff): 1.Dg4 (MS, GK, JPJ, JK).

Nr. 768 (Mansfield): 1.Db4 (AB, WH, JPJ, FS, vdB, GK, MS, DrS, JK). — **768a** (Cofman): 1.Dc8 (JPJ, vdB, GK, MS, JK). — **768b** (Schór): 1.D:g4 (JPJ, GK, MS, vdB, JK).

Nr. 769 (Niemeijer): 1.B:f7 mit 4facher B-umwandlung (AB, WH, JPJ, GK, vdB, DrS, ES = Pickaninny, MS). — **769a** (Opdenoordt): 1.Tg1 (vdB, JPJ, GK, MS). — **769b** (Ro-

Löserliste

Heft 22	Nr.	729	737	746	747	748	749	750	751	752	753	754	755	756	757	758	759	760	Sa.	761	762	763	764	765	766	Sa.
		-736	-745																							
*F. Meisl	16	23	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	12	4	3	3	5	—	1070	—	—	3	—	5	7	81
*Dr. E. J. v. d. Berg	16	18	3	3	—	3	—	3	—	3	4	4	4	4	3	3	—	—	1056	5	2	3	—	—	7	115
Dr. F. Kadner	16	18	3	3	3	3	—	—	—	4	4	4	4	—	3	3	—	—	1017	5	2	3	4	—	7	64
J. P. Jensen	16	23	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	28	4	3	3	5	8	1015	—	6	12	4	5	14	109
Dr. E. Pießcker	—	17	3	3	3	3	3	3	3	—	4	4	8	4	3	3	5	—	1004	1	2	3	—	5	7	80
Dr. A. Peter	16	19	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	12	4	3	3	5	8	1002	5	2	6	—	5	7	90
O. Wolf	18	18	3	3	3	3	—	—	3	4	4	4	8	4	3	3	—	8	982	—	2	6	4	5	7	90
P. Jordan	16	18	3	3	3	3	—	—	—	4	4	4	—	—	3	—	—	—	920	—	2	3	—	—	14	72
M. Dischler	14	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	—	—	—	817	—	—	—	—	—	—	19
J. Krause	16	17	3	3	3	3	3	3	3	—	—	4	4	—	—	3	—	—	919	—	4	3	—	—	7	46
A. Aschberger	18	14	3	3	3	3	—	3	4	4	4	4	4	—	3	3	10	—	842	—	2	3	—	5	7	55
N. Petrovic	16	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	32	—	3	3	5	8	819	5	6	12	4	5	7	146
A. Keirans	20	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	32	4	3	3	5	8	810	—	—	—	—	—	—	30
*Dr. A. Bittersmann	16	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	809	1	—	6	4	5	7	92
L. Hofmann	16	16	3	3	3	3	—	3	4	4	4	4	4	4	3	3	—	—	762	—	—	—	—	—	—	13
H. Kahl	16	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	—	8	755	5	2	6	4	5	7	61
M. Otto	12	14	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	666	—	—	—	—	—	—	—
*Br. Zastrow	16	21	3	3	3	3	3	—	4	4	4	4	4	4	3	3	5	—	659	—	—	3	4	5	7	65
F. Schotola	18	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	12	4	3	3	5	—	657	—	2	3	—	—	—	73
*W. Pauly	16	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	640	5	2	3	4	5	7	110
W. Klages	16	19	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	—	3	3	—	—	631	—	—	—	—	—	—	—
O. Ackermann jun.	16	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	616	—	—	—	4	—	7	19
H. Eisele	16	17	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	613	—	—	—	—	—	—	15
L. Ceriani	16	16	—	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	589	5	—	—	—	—	7	47
W. Karsch	—	10	—	—	—	—	3	3	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	583	—	—	—	—	—	7	15
B. Sackheim	16	14	3	3	3	3	3	3	3	—	4	4	—	—	—	3	—	—	553	1	2	6	4	—	7	79
A. Krawutschke	20	17	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	549	—	—	—	—	—	—	56
K. Schreinzer	16	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	531	—	—	3	4	—	7	69
H. Henning	—	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	—	504	—	4	9	4	5	7	96
*F. Wittmann	18	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	12	4	3	3	5	—	472	—	2	3	—	—	7	82
*F. Schefelich	16	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	458	5	2	3	4	5	7	110
A. M. Broer	16	16	3	3	—	3	—	—	—	4	4	4	—	—	—	—	—	—	432	—	—	—	—	—	7	13
Penfti Sola	—	16	—	3	—	3	—	3	—	3	4	4	4	—	3	—	—	—	424	—	—	—	—	—	7	17
Fr. Schwan	18	19	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	32	4	3	3	5	8	363	—	—	—	—	—	—	35
W. Heidenfeld	—	12	3	3	—	3	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	287	—	—	3	4	—	7	58
**G. Fuhlendorf	16	14	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	—	8	243	5	2	6	4	5	7	113
A. Ch. Simansky	16	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	201	—	—	—	—	—	—	—
F. C. Laas	16	16	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	16	4	3	3	5	—	186	—	2	9	4	5	7	80
*W. Horn	16	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	8	4	3	3	—	8	177	1	—	3	4	—	7	62
Dr. Seyferth	10	6	—	—	—	3	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	176	1	—	—	—	—	—	3
G. Kustermann	20	19	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	16	4	3	3	5	—	100	—	—	6	—	5	7	18
R. Bienert	16	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	—	—	—	—	—	—	4
*E. Schmidt	16	21	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	94	1	2	3	4	5	7	90
K. W. Kettner	16	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	4	4	3	3	5	8	91	5	2	3	4	5	7	26
K. Hollewitsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	4	5	7	53
V. Onitju	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	14	24

Nachträglich: H. Henning: 439+67. — Peter Kniest: 73+13=352+64 P. — O. Wolf: 893 P. — J. Krause: 857 P. — Unverändert: A. Müller: 666+44 P. — Dr. G. Wiarda: 363+84 P. — P. Hißbleck: 286+24 P. — *Dr. P. Heymann: 229+59 P. — M. Schneider: 102 P. — F. Berhausen: 68 P. — Iver Pedersen: 595+37 P. — T. R. Dawson: 119+52 P. — *A. Kniest: 78+51 P. — H. Schumann: 38+16 P.

Reklamationen an F. Palaß (!) nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig! Wer ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt, verliert seine Punkte!

senkilde): 1.Sb6 (JPJ, vdB, GK, MS).

Nr. 770 (Limbach u. Vojcik): Saß: —, B:h6; De8+, Ld7; Lb3!, Le8; Tc7+, K:c7#. — 1.Lh7, B:h6; 2.Dg2+, Ld5; 3.Le4; 4.Dc2+; L:c2# (AB, WH, JPJ, GK, ES, MS, vdB).

Nr. 771 (Zepler): 1.Lh1, B:h6 (Bg6, Ba2); 2.Dd5 (Dg5, Dd6+); 3.Dd2, Ba1 D#. Der Schlüsselzug ist kritisch in einer Cheney-Loyd-Verstellung, wie die Verführungen: 1.Dg5?, B:h6; 2.Dd5, Ba2; 3.Lb7+ und 1.Lg2, B:h6; 2.Dd5, Ba2; 3.Lf1+ zeigen (vdB, WH, ES, MS).

Nr. 772 (Zepler): 1.La1, Ba6; 2.Tc4, Ke3 (bei 1.Lh8? müßte jeßt 3.Tc3# erfolgen); 3.Le4, Bf3 (bei 1.Lb2? jeßt 4.Lc1+); 4.Lc2, f2+; 5.Kd1, B:g1T+ (vdB, WH, JPJ, GK, ES = alle neben dem Schlüssel anscheinend noch in Frage kommenden Züge des Ld4 sind teuflische Verführungen und führen zu „Kurzschluß“, MS). — 772a (Neumann): 1.Gg2, Lg7; 2.Gg8, Gh8; 3.Lc4, Lb2; 4.Gb3, Ga1+ (vdB, JPJ, GK, MS). — 772b (Kovács): 1.Te5, Tc1; 2.Lh5, Sh3+ (JPJ, GK, MS, vdB, JK).

Turnierausschreibungen

Nationales Problemturnier des Niederelbischen Schachbundes. 1930: anlässlich des 29. Bundesfestes Ostern 1930 in Hamburg: Direkte Dreizüger (bisher unveröffentlichte Originale) auf Diagramm mit vollständiger Lösungsangabe sowie Namen und Adresse des Verfassers bis spätestens 15. Februar 1930 (Poststempel) an den Vertrauensmann W. Mumme, Hamburg 13, Ellenbogen 6/o. Preisstock 100 M. 3–4 Preise sowie ehr. Erwähnungen nach Ermessen der Preisrichter Dr. W. Maßmann-Kiel und W. Krämer-Essen. Die Preisrichter erhalten vom Vertrauensmann nur Abschriften der Bewerbungen ohne Angabe der Verfasser. Urteil voraussichtlich zum Kongreß.

Informal-Zweizügerturnier der „Italia Scacchistica“, 1930: Laufend vom 1.I.—15.VI. und 1.VII.—15.XII.1930 (Halbjahrsturniere). Es nehmen alle in diesem Zeitraum in der „Italia Scacchistica“ veröffentlichten Zweizüger teil. Bewerbungen an G. Cristoffanini, Via S. Nazaro 14, Genua, Italien. Richter: A. Mari-Ferrara. Preise: 1. silber-vergoldete Medaille, 2. silberne Medaille, 3. bronzene Medaille.

10. internationales Problemturnier des „Skakbladet“, 1930: Es konkurrieren alle korrekten Zwei- und Dreizüger, die im Jahre 1930 im „Skakbladet“ veröffentlicht werden. Bewerbungen an K. A. K. Larsen, Marielystvej 9, Kopenhagen-Vanløse, Dänemark, bis 1. Juli 1930. Verbesserungen bis 1. November 1930 zulässig. Preise für Zweier: 20, 15 u. 10 Kr. für Dreier: 30, 15 u. 10 Kr. Richter: K. A. K. Larsen und ein zweiter dänischer Komponist, der noch bestimmt wird.

5. internationales Zweizügerturnier der „La Liberté“, Paris, 1930: Bewerbungen bis 31. August 1930 auf Diagramm ohne Motto an L. L. Monvoisin, La Liberté, Rue Réaumur 122, Paris, Frankreich. Preise: 125, 100, 50 u. 25 Frs., sowie Schachbücher. Richter: F. Palat-Hamburg, V. Marin-Barcelona, Dr. E. Palkoska-Prag u. G. Renaud-Nizza. Urteil am 25. Dezember 1930. ■

Internationales Dreizügerturnier der „Zeitschrift für physikalische Kultur“ (Westnik Fizitscheskoy Kulturny) in Charkow. 1929: Bewerbungen auf Diagramm etc. bis 1. Februar 1930 an A. A. Alechin, Redakteur des „Westnik Fizitscheskoy Kulturny“, Spartakowskystr. 3, Charkow, Ukraine, U.S.S.R. Preise: 35, 25, 15, 10 u. 5 Rubel. Richter: K. A. L. Kubbel-Leningrad.

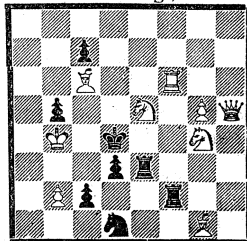
Internationales Endspieltturnier des „Le Temps“, Paris, 1930: Bewerbungen bis 15. Februar 1930 an André Chéron, La Roche, à Leysin, Schweiz. Preise: 1. 150 Frs., 2. u. 3. Schachwerke.

Allerlei

Ein neues Thema? fragt W. Hagemann bei nebenstehendem Problem und gibt dazu folgende Definition seiner Zweizügeridee: „Zwei halbgefesselte schwarze Steine müssen zwecks Verhinderung einer weißen Drohung in eine weiße Halbbatterie hineinschlagen, so daß der nichtgeschlagene weiße Stein aus der Halbbatterie das Matt auf einem Felde geben kann, das von beiden schwarzen Steinen verhindert werden könnte, wenn sie nicht jeßt beide gefesselt wären.“ Das Thema kommt also in zwei Varianten zum Ausdruck. 1.Dh8 dr.2.Dd8#. 1.—, T:e5; 2.Tf4#. 1.—, T:f6; 2.Sf3#. — Gibt es nun hierzu schon Vorläufer?

Weihnachtspreisausschreiben der „Dt. Tageszeitung“: Den nachstehenden Vierzüger widmet der Komponist und Leiter der Spalte seinen Freunden und Mitarbeitern des Jahres 1929

W. Hagemann-Braunschweig
Arbeiter Schachztg., XII 1929



siehe Text! 2# 9+8=17

und seht für dessen erschöpfende Lösung als Preis eins der drei folgenden Werke aus: „Sam Loyd and his Chess Problems“, A. C. White, 1913 oder „The properties of Castling“ v. A. C. White, 1928 oder „Ein Rundflug durch die Schachwelt“ von Spielmann. Bei gleicher Lösung entscheidet die treffendste Definition des Problem Inhaltes über die Reihenfolge der Zuteilung der drei ersten Preise. Als weitere Preise kommen 10 wertvolle Bücher zur Verteilung. Die Angabe eventueller Nebenlösungen wird ebenfalls bewertet. Lösungsfrist bis 1. Februar 1930. Einsendungen an Dr. Ado Kraemer, Lage in Lippe unter Kennwort: „Weihnachtspreisausschreiben.“

Turton und Kritikus: Zu den Ausführungen Dr. Bincer's auf S. 315 bemerkt Dr. E. Zepler-Berlin: „Es geht nicht an, beim Turton sowie der Loyd'schen Linienräumung von einer Abgabe der Wirkungskraft an die zweite Themafigur zu sprechen, wenn es sich um Zweckbetrachtungen handelt. Der Zweck des 1. Zuges hat garnichts mit der Wirkungskraft zu tun, sondern betrifft lediglich die Masse. Es handelt sich darum, die schädliche Masse des 1. Themasteines zu beseitigen, wobei beim Turton die Wirkungskraft erhalten bleiben muß, bei der Loyd'schen Linienräumung nebensächlich ist. Die gleiche Wirkung erzielt man durch einen Bahnungszug nach Healey. Das Analogon hierzu fehlt beim Loveday, woraus klar der unterschiedliche Charakter des 1. Zuges erhellt.“

Dr. E. Zepler.

Zylinderschach: Zu White's Bemerkungen auf S. 282 oben gibt Dr. N. Kovács-Budapest an, daß es das Z.-schach mit Verbindung von oberen und unterem Rande längst gibt; seit seinem Artikel im „Magyar Sakkvilág“, 1926, S. 239 heißt diese Form die „ungarische Form“ im Gegensatz zur gewöhnlichen oder „französischen Form“. K. gab gleichzeitig ein Beispiel zur ung. Form: Kg8,Le8,Sc1,h1,Bb2,g7 — Kh2,Sa1,Bb3,c2. 2♁: 1. Kh8!,Sc8(b7):2.Bg8S♁.

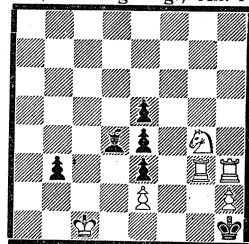
White-Sammlung: (S. 311) Für Ungarn hat Fl. J. Kovács, Budapest VII, Bácskai utca 45, die Anfertigung aller korrekten, ungarischen Aufgabekopien für die Sammlung übernommen; ihm sind alle Probleme zu übersenden. Aufruf im „Magyar Sakkvilág“ wird erscheinen. Hume wird um Übersendung von Originaldiagrammen gebeten!

Zum Bindepunkt: (S. 347) von Törngren bemerkt F. Palaß-Hamburg: „Herr Törngren erblickt in den Ausführungen des 4. Absatzes meines Artikels „Bindepunkt“ (H. 15, S. 185) offenbar eine Definition des Bindepunktprinzipes. M. E. würde diese für das Beispiel V von Hultberg ebenfalls ausreichen. Die Aufgabe gehört zum Drohpunkt-Typ. Beide Themaspiele werden durch die Drohung (hier: Doppeldrohung) von e8 aus verbunden. Wenn ich somit also meine Formulierung für völlig ausreichend erachte, finde ich indessen gegen die von Herrn Törngren vorgeschlagene Erweiterung (außer Bedenken gegen die Grammatik) nichts einzuwenden. Sie könnte lauten: „Das Prinzip des Bindepunktes besteht darin, irgendwie, durch Wirkung von einem bestimmten Punkte aus oder auf einen oder mehrere bestimmte Punkte zwei oder mehrere an sich völlig selbständige Kombinationen miteinander zu verbinden.“

Schachspalten: M. Dischler, Offenburg, Hildastr. 28, leitet seit 1.6.1929 eine 14-tägige Spalte (nur Probleme) im „Offenburger Tageblatt“. Für Zusendungen von Originalen wäre Leiter dankbar. — J. Buchwald-Wien VII, Seidengasse 43/6, bittet um Beiträge (2♁ und 3♁) für seine Schachspalte in den „Deutschen Monatsheften“!

Errare humanum est: Zu Nr. 862 (Nemo) gibt H. Hultberg folgenden Vorgänger an: C. Stockmann, Svenska Dagbladet 1922: Ka3,Dc1,Th4,Be4 — Kb5,Bc6. 3♁: 1.Th7! und zu Nr. 860a (Kipping) folgenden Vorgänger: H. v. Gottschall (Quelle?): Kd8,Dg3,Tf7,Lb2,Sg5,Bd5,g7 — Kg8,Th8,Bd6,e5. 2♁: 1.Sh7! (Dies ist aber keine Miniatur! Dr. Bd.) Zu Sparke's Aufgabe (S. 345) bemerkt er, daß Jakobs Lösung 1.Dd4 an Ke1 scheitert. — S. S. Lewmann weist darauf hin, daß Nr. 868 (Goldschmiedt) durch P. E. Neunywako, ehr. Erw. der „64“, 1928/II, vorweggenommen sei! Aber wie lautet diese Aufgabe? (Dr. Bd.) — J. Buchwald glaubt zu Nr. 687 (Paluzie) in W. Usath, 4. Pr. des „Dresdner Anzeigers“, 1925: Kg7,Dg2,Tb7,Lc5,Sd2,c8,Ba4,b3,e3,g6 — Ka5,Tc1,h4,Le1,e8,Sh2,Ba6,c6,c7,h6. 3♁: 1.De2!(dr.2.D.a6†),Tcc4(hc4);2.Dh5:(e1) etc. einen Vorgänger gefunden zu haben. Außerdem habe Paluzie einen Drohdual (D:d2), sodaß nur auf B:b3,Df1 erfolgen muß. — Der 3. Preis im 25. Turnier des „Brisbane Courier“ 1929 von K. A. L. Kubbel mußte wegen Unlösbarkeit ausscheiden, alles rückt nach (wird schon so gebracht); A. Mosely ist längst Mitglied des Klubs. — F. Lazard gibt an, daß er seine Nr. 682 rechtzeitig mit s.Bd7 verbessert habe! Dafür aber selbst als 65. Mitglied beitrete, da Nr. 860a von Kipping im Turnier des „Salut Public“ von ihm wieder gestrichen werden mußte (als 2. Preis), da es ein „Black to play“ sei (Schwarz kann nicht zuletzt gezogen haben, ist also am Zuge!); alles rückt auf.

Dr. Ado Kraemer-Lage
638, Dt. Tagesztg., XII. 1929



4♁

6+6=12

— Der 3. Platzhalter im „Zweiturnier des Dt. Schachbundes“, L. B. Salkind, Nr. 864b, scheidet wegen der N.L. 1.Tf7 aus, alles rückt nach; außerdem war hierzu von Hume ein Vorgänger namhaft gemacht. O. Dehler ist seit langem Mitglied.

Problematische Essays: Im Nov.-heft der „Wiener Schachzeitung“ beginnt J. Halumbirek eine interessante Skizze betitelt „Die schwarze Dame“, mit 12 Diagrammen; eine deutsche Übersetzung aus „Sadatschi i Efjudy“, 1928. — Im Nov.-heft der „Tijdschrift v. d. Nederlandschen Schaakbond“ finden wir einen Endspiel-Artikel über „Umwandlung eines Bauern zum Springer“ mit vielen Diagrammen, der fortgeführt wird und dessen Autor bisher nicht bekannt ist. H. Weenink bringt den Schluß zu seiner „Treffpunkt“-Arbeit mit weiteren 15 Beispielen.

Personalien

Den 40. Geburtstag feierte am 28. November 1929 zu Thornton Heath in England in vollster Rüstigkeit, ja jugendlicher Frische T. R. Dawson, einer der ersten Vorkämpfer für das Märchenschach, ein unermüdlicher Komponist, Theoretiker, Sammler, Essaist und — was nicht genug betont werden kann! — Helfer und Berater aller, die an ihn mit ihren Nöten und Bitten herantreten sind! Ihn zeichnet eine stets gleichbleibende Liebenswürdigkeit und schier unerschöpfliche Arbeitskraft aus! Möge er in seinem neuen Heim in gleicher Frische und Freudigkeit während der nächsten Dezennien seines Lebens weiter schaffen zur Freude seiner vielen und getreuen Freunde! Vivat hoch!!

Literatur

Ajedrez heißt eine neue spanische Monatsschachzeitung, deren 1. Heft, 24 S., am 1. Dezember 1929 erschienen ist. Preis pro Heft: 1 Peseta. Herausgeber: J. Espinosa, Avenida Amalio Gimeno 5, 4., la València, Spanien. — Der Endspiel- und Problemteil wird von Dr. Puig y Puig geleitet, er bietet 11 Urdrucke (8 2+ und 3 3+). Der Anfang ist sehr viel versprechend.

A few Chess Problems von Percy Bowalter nennt sich eine kleine Sammlung von 45 Aufgaben, die der Verfasser in Heftform selbst in Pasadena, U.S.A., herausgegeben hat.

Eine Auswahl meiner Schachkompositionen während 25 Jahre (1904—1929) wird eine Sammlung betitelt sein, die demnächst der bekannte norwegische Verfasser Kr. Nielsen-Hamar herausgeben will. Dies wäre neben Scheel's Sammlung von 200 Aufgaben (Oslo 1924) die 2. norwegische Problemschrift.

Internationaler Lösungswettkampf 1929

Gegen das Urteil im letzten Kampfe von W. Maßmann war von Ungarn Protest eingelegt, weil die einfache Angabe „unlösbar“ ohne Nachweis nicht gewertet worden war. Dem Protest konnte nicht stattgegeben werden, auch England erklärte sie für rechtlich gesehen richtig. Aber aus Billigkeitsgründen, da Ungarn tatsächlich besser gelöst habe, will England nichts einwenden und erkennt freiwillig

Ungarn als Lösungsmeister 1929

an und erklärt sich selbst für den zweiten Sieger.

Für die Kämpfe 1930 sind neue, grundlegende Richtlinien von T. R. Dawson, Dr. N. Kovács und Dr. W. Maßmann ausgearbeitet, die die bisherigen Schwächen vermeiden und in der Gesamtpunktzahlen der Mannschaften in gewissem Umfange gewertet werden, so daß sich auch Deutschland voll Vertrauen wird beteiligen können. Die genauen Richtlinien werden demnächst veröffentlicht werden.

Dr. Bd.

Bundesnachrichten

Die „Berliner Schwalbe“: „Die Zusammenkünfte verlaufen regelmäßig sehr anregend; es werden zwanglos in einem besonderen Raume Problemfragen an Hand praktischer Beispiele erörtert sowie von jungen und älteren Schwalben vorgelegte Aufgaben von den gewiegten Berliner Schwalbenlösern mit viel zu großem Erfolg gekocht. Das Interesse an den Zusammenkünften ist sehr rege, sodaß nunmehr ein dauerndes Bestehen der Abende gewährleistet erscheint. Die Abende sind auf zahlreiche Wünsche hin auf den jeweils letzten Donnerstag im Monat verlegt! Der Schachsaal des Café König befindet sich jetzt im I. Stock. Besondere Einladungen ergehen nicht mehr; die noch „abseits fliegenden“ Schwalben werden vielmehr hierdurch nochmals auf Treffpunkt und Treffzeit hingewiesen!“

Dr. Dittrich.

Mitgliederliste: (vergl. S. 87 ff., 166 ff. u. 263) bisher 235 Mitglieder (241 weniger 6 Ausgeschiedenen), zu denen nunmehr folgende 11 hinzugekommen sind: G. Bernecker, J. Hane, Fr. Heumer, R. Hosch, J. Krijtenburg, K. Müller, H. Schiller, C. Vendrick. Fr. Wellers und A. Zickermann: während folgende 4 ausschieden: G. Göller, E. Meyer, Polizeihamburg u. J. Weidmann; sodaß die „Schwalbe“ zu Beginn 1930: 243 Mitglieder umfaßt. Dazu kommen noch einige dreißig Abonnenten aus den verschiedensten Ländern und in allen 5 Erdteilen.

Briefwechsel mit allen

An alle russischen Mitarbeiter: Ich bitte alle Beiträge, Artikel etc. in deutscher Sprache an mich abzufassen, da ich der russischen Schrift und Sprache nicht mächtig bin; durch Versand zum Übersetzer würden dann unliebsame Verspätungen in der Publikation entstehen! — Wer kann mir einen russischen Artikel übersetzen? — Ich bitte alle, mir Widmungen für White zu senden, der im März 1930 seinen 50. Geburtstag feiert und dem das Märzheft gewidmet sein soll! Auch schon eingegangene Aufgaben können hierfür bestimmt werden, wenn sie über den Durchschnitt ragen! — (KL) Stuttgart: Herzl. Dank für interessante Nachricht über den Schachfigurenfund zu Aachen (Arbeiten des XI. bis XII. Jahrhunderts)! — (PK) Rostock: Dr. G. Fuß in Neustrelitz ist noch eine Mecklenburger Schwalbe. — (EH) Berlin: Wo bleibt Ihre Vignette für die „Berliner Schwalbe“? — (JK) Breslau u. (OW) Sternhof: Punkte sind noch gewertet! — (A. Rudolph) Leipzig: Sie wünschen eine besondere Löserliste für Anfänger, wo nur Zweizüger gewertet werden. Wer wünscht sonst noch diese Einrichtung? — (MO) Braunschweig: Nr. 131 und 174 ruhen noch in meiner Mappe; 171 und 154 sind vielleicht noch bei den Prüfern? — (KAKL) Kopenhagen: Besten Dank für Erledigung: Artikel ist erwähnt; erhalte ich Ersatz für das inkorrekte Stück? — (DrNK) Budapest: Ihr Artikel von 1926 war nicht in der Pr. Pr. erwähnt. Für die Hume-Sammlung sind die Originaldiagramme von White von Hume zu beziehen! — (DrKD) Berlin: Vielleicht können Sie die Lösungsmengenfrage in einen ganz kurzen Artikel fassen? — (JK) Breslau u. (LH) Wien: Sie erklären Nr. 570a nach 1.—, Bh2! für unlösbar! Stimmt das? Nr. 385 ist korrekt, 1.Sc6?, S~;2.? — (HH) Göteborg: Probleme erscheinen sobald als möglich! — (RdT) Florenz: Nr. 850 hat Luigi May und 850c hat Guglielmo May als Verfasser, wie Sie mitteilen. — Herzl. Dank für Probleme an: (WP) Bukarest, (FP) Hamburg, (OB) Mannheim, (SH) Bukarest, (RC) Prag (Turnier), (WP und GF) Bukarest-Hamburg, (FS) Chemnitz, (EJU) Rostoff-Don, (Dr.AK) Lage (Turnier), (WH) Berlin, (RP) Ringsted, (KM) Berlin, (PS) Helsinki, (WH) Göttingen, (FL) Paris, (AMB) Rotterdam, (OB) Mannheim, (JB) Wien, (RL'h) Schönebeck, (GC) Genua, (JEG und MFG) Odessa, (MD) Offenburg, (GL) Bobbili Post (Brit. Indien), (WK) Essen, (PK) Rostock, (C S) Dortmund, (Dr.NK) Budapest, (MO) Braunschweig, (KS) Graz, (AV) Münster, (RDS) Madras (Turnier), (Dr.HB) Dessau, (AK) Pottrop, (Dr.FS) Teplitz, (MW) Warschau, (SSL) Moskau, (LL) Fano, (WAM) Genf, (JB) Wien, (MFG) Odessa. — für Artikel an: (EJU) Rostoff-Don, (JB) Wien, (FP u. CE) Hamburg, (KH) Wien. — für Grüße an: den Berliner Schwalbenkreis vom 28.11.29! — (LH) Budapest.

Zu den Problemeinsendungen: (WK) Essen: 80: Es geht leider auch 1.—, Tc8;2. Bh5(b7), T:e2;3.La4+, S:a4(b5)±. 120: 1.Db4+, 2.B:c6±. — (CE) Hamburg: 204: 1.—, D:d6!; 2.D:e5, Dd4+!; 3.? — (FW) Wien: 69B: 1.Dg1, Te8(h5); 2.Te6(f5), Ta8(h1); 3.De4+ etc. 1.—, Te2(b5); 2.Dg8(6) etc. h4±: es geht auch 4.Sd8(e7,e5,b4), Db5±. dadurch wertlos. — (OB) Mannheim: Die h± sind alle gekocht! — (HB) Wien: 310: 1.Kh3, 2.De3±. — (KM) Berlin: 1: 1.Lb3, Bg8D; 2.Bf5, Kb5; 3.Lc4+, Dc4±. — (HB) Wien: 207b: Dual 3.Sd4+, 4.Sde6+ etc. — (FB) Wipperfurth: M64 u. M65 inkorrekt, gehen direkt zu. — (HK u. GF) Altona: 102: a) 1.Ke5, Tb3; 2.Kd4(Se4), La6; 3.Se4(Kd4), Tb5; 4.Kd5, Td5±. Auch 1.Sb3 u. 1.Sa4 u. 1.Sb7. — (HB) Dessau: Retro: Td8:Sa8, dafür Kc8, Sb6±. — (FS) Teplitz: 2a: 1.Db8, Lg7+; 2.Be5, B:e6ep± und 7 andere D-züge! 3a: 1.Lb8, Se3; 2.Le5, Td6(7,8)±. — (HEjun) Freiburg: h4±: 1.Dg8+, Kf5; 2.Tb7, Kf6; 3.Kc7+, Ke7; 4.Dc8, Sa6±; auch 1.Dh5 geht! — (JB) Heves: 187: 1.Ga5, Ge3; 2.Gc3(5), S:c3±, auch 1. Gg3 etc.

NB: Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pf.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!! für 1930!!

Heft 24 erschien am 3. Dezember 1929.

Abgeschlossen den 4. 12. 29.

Glückliches Neujahr! wünscht allen

Dr. Ed. Birgfeld.